

Aus Handschriften.

(Beilage zum französisch-belgischen Reisebericht.)

Von O. Holder-Egger.

I. Carmen de S. Bavone.

Das folgende, meines Wissens ungedruckte Gedicht, steht f. 83—86 in der Prachthandschrift der Genter Stadtbibliothek nr. 150 (308. 210)¹, mbr. 4^o, welche im Kloster St. Bavo in Gent zu Anfang des 11. Jahrhunderts zu Ehren des Schutzheiligen sehr schön geschrieben und ausgeschmückt, später im 11. und 12. Jahrhundert mit anderen Stücken, die sich auf S. Bavo und die übrigen Heiligen dieses Klosters beziehen, vermehrt ist. Das Gedicht ist jedenfalls erst um dieselbe Zeit (saec. X. ex. — XI. in.) von einem Mönch von St. Bavo verfasst, da es schon die Namen der Eltern des heiligen Bavo kennt, welche bisher zuerst Theoderich, Abt von St. Trond (1099—1107), in seiner Bearbeitung der Vita des h. Bavo nannte². Vielleicht darf man vermuthen, dass der unbekannte Verfasser der *Miracula S. Bavonis*, welcher zu Ende des 10. Jahrhunderts schrieb, auch dieses Gedicht verfasst hat, da v. 1—46 fast wörtliche Anklänge an I, cap. 1 und 2 der *Mirakel* zeigt. Namentlich findet sich bei beiden, dass nach Einiger Behauptung Agrippa, nach Andern König Hermenrich Gent gegründet habe, und in beiden folgt darauf der Satz: Was auch immer davon richtig sei, jedenfalls zeugen die gewaltigen Bauüberreste, welche man in der Erde finde, für die einstige Pracht Gents. Richtig ist ja freilich, dass sich diese Uebereinstimmung auch hinlänglich bei der Benutzung der einen Schrift durch den Verfasser der andern erklären würde.

Ich schicke die genaue Inhaltsangabe der Handschrift voraus. Die beiden ersten nicht paginierten Blätter enthalten, auf der Versoseite das erste und auf der Rectoseite das zweite, zwei Heiligenbilder. Auf der Versoseite des zweiten Blattes

1) Die erste Nummer ist die des Catalogs, die zweite der Aufstellung die dritte die alte, unter welcher der Codex Archiv VIII, 551 f. kurz beschrieben ist. 2) Acta SS. Oct. I, 244.